

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 76 (1989)  
**Heft:** 11: Innenräume = Espaces intérieurs = Interiors  
  
**Rubrik:** Ausstellung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellung

### Jahresausstellung 1989 der Abteilung für Architektur der ETH Zürich

Der Architekt erreicht, so wie es in jeder anderen Disziplin üblich ist, seine formale Erziehung durch den Schulbesuch.

Durch die Schulerziehung erwirbt er eine vertiefte Einsicht in das eigentliche Wesen der Architektur und in die vielseitigen Verhältnisse, die die Architektur mit ihrem physischen und kulturellen Kontext verbinden.

Für jeden Studierenden wird diese Lebensperiode, die Schulzeit, zu einem Prozess des Sichtens, des Auslesens und des Auswägens von vergangenen Erfahrungen, Einflüssen und Interessen, während gleichzeitig das Suchen nach seiner eigenen Richtung oder das Ringen um persönliche Ausdrucksformen allmählich auftauchen.

Die Aufgabe der Schule besteht einerseits darin, den Zugang zu jeder Initiative, die sich mit der Realität von Theorie und Praxis auseinandersetzt, zu fördern, während andererseits dem Unternehmerteil des einzelnen Studierenden das Feld der persönlichen Forschung zugänglich gemacht werden soll.

So kann man die Schule als Spiegelbild der kulturellen Zustände der Welt anschauen. Ein Spiegelbild, mit welchem sich der Studierende konfrontiert während er im theoretischen wie auch im pragmatischen Bereich das Spannungsfeld der auftauchenden Ideen mit seinen eigenen Behauptungen vergleicht oder verifiziert.

Die Schule versinnlicht somit ein kohärentes Beziehungssystem, in welchem Studierende und Lehrende einerseits ihre persönliche, kulturelle

Haltung entdecken, andererseits offenbaren; sie ist der Ort, wo man mit erneutem Interesse und erneuter Verpflichtung zur Forschung jedes unserem Fach angehörende Objekt – sei es der Entwurf der Stadt oder der ihrer konstituierenden Teile, die Gebäude, – vorgeht, der Ort, wo man mit geduldiger Kombination von Intuition, Energie, Kühnheit und Wille jedes menschliche Unternehmen in einen kreativen Akt umsetzen kann.

Architektur ist gleichzeitig eine Kunst und ein komplexer, praxisorientierter Beruf. In den Künsten erscheint die Architektur als eine eigentliche regelwidrige Disziplin. Anders als es in der Malerei oder Bildhauerei zutrifft, benötigt die Architektur zur vollen Entfaltung ihrer Ziele einen komplexen Apparat, welcher sich mit einem breiten Spektrum von verschiedenen Techniken, Tätigkeiten und Interessen zu vergleichen hat, wobei diese letzten, strikte genommen, mit den entwerferischen Normen der Architektur wenig zu tun haben.

Die Erkenntnisse dieser Komplexität des architektonischen Schaffens und das Streben nach ihrer möglichen Überwindung ist eines der Ziele unserer Schule.

Ausgewählte Semester- und Diplomarbeiten sollen in dieser Jahresausstellung den Verlauf der Ausbildung zum Architektenberuf dokumentieren. Die Ausstellung richtet sich an Studierende und Lehrende, an Fachleute und an die an unseren Problemen interessierte Öffentlichkeit.

Sie kann vom 5. Oktober bis 10. November 1989 in der Eingangshalle HIL D30 auf dem Hönggerberg besichtigt werden.

Die Absolventen unserer Schule zeigen die neuen Erkenntnisse und Methoden, die sie später von der

Hochschule in die Praxis bringen werden, an den Beispielen ihrer Entwurfsarbeiten. Zudem wird gezeigt, wie die Abteilung für Architektur durch Semester- und Diplomarbeiten Einfluss auf Lösungen von aktuellen Planungs- und Bauproblemen bei interessierten Gemeinden übernehmen kann. Die Forschungsergebnisse ihrer Institute, die Gutachter- und Preisrichtertätigkeiten ihrer Dozenten, die Stellungnahme zu Bau- und Berufsfragen ermöglicht unserer Abteilung für Architektur immer wieder Beiträge zu leisten zur Debatte über die bessere Gestaltung unserer Umwelt.

Auch bemüht sich die Abteilung, durch die bereits zur Tradition gewordenen Vortragsreihen, wichtige theoretische Fragen vorzustellen und zu diskutieren. In diesem Jahr wird die Vortragsreihe zum Thema «Modernität» – eine Denkweise – eine Epoche – Gegenwart und Perspektive – weitergeführt.

Mario Campi

## Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

**Galerie de l'Amiral Duquesne Aubonne**  
Erich Haeblerling – Céramique  
bis 2. 12.

**Carzaniga & Ueker Basel**  
Lenz Klotz  
bis 2. 12.

**Galerie Littmann Basel**  
Carlo Aloe – Bilder  
«Dr. Schnabel's Totentanz», Kunst- und Literaturkassette  
bis 25. 11.

**Galerie Bob Gysin Dübendorf-Zürich**  
Max Bühlmann  
bis 18. 11.

**Galerie Tschudi Glarus**  
Alan Charlton  
bis 23. 12.

**Galerie Alice Pauli Lausanne**  
Frank Stella – «The Waves»  
bis 25. 11.

**Galleria Gottardo Lugano**  
Neue Invention dalla Collection de l'Art Brut di Losanna  
bis 18. 11.

**Galerie du Château Môtiers**  
Jean-Claude Etienne (gravure)  
bis 31. 12.

**Galerie Maya Behn Zürich**  
«Piatti» von Federico Bonaldi, Nino Caruso, Guido Maraini, Pompeo Pianezzola, Carlo Zauli  
bis 25. 11.

**Kunstforum Frutiger Zürich**  
Hans Ruedi Gamma  
bis 15. 11.

**Kelten-Keller Zürich**  
Landschaftsbilder von Monika Leufen, Düsseldorf  
bis 2. 12.



**Galerie «am Rindermarkt 26» Zürich**  
Peter Hächler – Bildhauer  
bis 21. 11.

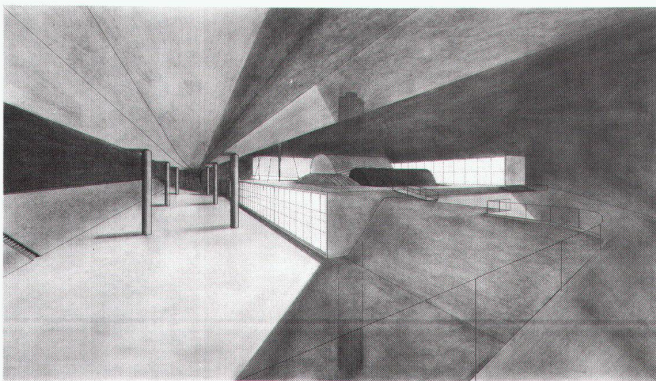
## Kurs

**Winterthurer Farbkurse**  
Farbe als Gestaltungselement  
der Architektur

Die Winterthurer Farbkurse bieten eine Gelegenheit zu konzentrierter fachlicher Vertiefung. Sie wenden sich an alle Fachleute, welche sich um ein fundiertes Verständnis für das Phänomen Farbe in Architektur, Raumgestaltung, Design und Planung bemühen.

Eine Reihe von Fachreferaten, gestützt auf reichhaltiges Anschauungsmaterial, richtet die Aufmerksamkeit auf verschiedene Aspekte der Farbe in gebauter Umwelt und gibt Anlass zu intensiver Auseinandersetzung. Diese Vorträge werden begleitet und aufgelockert durch eine Serie von zwanzig Übungen zur Förderung einer sensiblen und bewussten Farbwahrnehmung. Damit offeriert der Kurs gleichzeitig eine solide Einführung in die neue Farbsprache NCS (Natural Color System), welche für die Verständigung in der Farbpraxis heute von besonders aktueller Bedeutung ist.

Durch rhythmischen Wechsel von Lichtbildvorträgen, Demonstrationen und Übungen, d.h. von aufnehmendem und selbsttätigem Verhalten der Kursteilnehmer, wird die dichte



Semesterarbeit  
Gebäude für Film und Ton, Zürich-Enge